



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rurfürst 8658.

Nummer 292

Berlin, März 1932.

33. Jahrgang

Jahresversammlung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 11. März 1932, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Feststellung und Bekanntgabe des Vorstandswahlergebnisses.
Auslosung der turnusmäßig auscheidenden Beisitzer.
3. Geschäftsbericht 1931.
4. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
5. Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzung, gemäß Kundmachung im Februarheft der Sektionsmitteilungen 1932, Seite 3 und 4.
6. Vortrag: Dr. E. Sorge (Berlin): „Mit Professor Wegeners Expedition zwei Jahre auf dem Inlandeise Grönlands.“ (Mit Lichtbildern.)

Die Teilnahme an der Sitzung, Punkt 1—5, ist nur den Sektionsmitgliedern und den zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren gestattet; diese haben jedoch kein Stimmrecht.

Die Gäste (Damen und Herren) werden freundlichst gebeten, bis zum Beginn des Vortrages in den Vorräumen des Saales zu verweilen.

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathskellers.

(1 Glas Bier einschl. Bedienung 40 Pf.)

Terminkalender.

Sonntag,	6. März:	Zusatzwanderung.
Dienstag,	8. März:	Gymnastikabend.
*Freitag,	11. März:	Jahresversammlung der Sektion.
Sonntag,	13. März:	Sektionswanderung mit den Damen. Waldlauf der Gymnastik-Abteilung.
*Dienstag,	15. März:	Hüttenabend der Jungmannschaft. Gymnastikabend.
*Mittwoch,	16. März:	Jugendgruppen und Jungmädchengruppe. Hochtouristische Vereinigung.
*Donnerstag,	17. März:	Vorstands-Sitzung.
*Freitag,	18. März:	Schneeschuh-Abteilung.
Sonntag,	19. März:	Kaffee-Kranz der Schuhplattl- u. Sangesgruppe.
Sonntag,	3. April:	Zusatzwanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Millu Bauch, techn. Assistentin, D 34, Petersburger Straße 84.	vorgeschlagen durch: Belomsky, P. Pappenheim.
2. Herr Dr. Werner Jenne, Observator, Potsdam, Telegrafenberg.	Frau Sperber, Frl. Süchting.
3. Frau Anna Kost, Buchhalterin, N 58, Oderberger Straße 61.	Klemmt, Tropfte.
4. Herr Wilhelm Menerhoff, Oberregierungsrat, Schmargendorf, Sulzaer Str. 18.	Eggeling, Struck.
5. Fräulein Emmy Moeller, Stenotypistin, Halensee, Katharinenstraße 4.	R. Bröckelmann, Tropfte.
6. Herr Erwin Pland, Oberregierungsrat, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 103/104.	Pend, M. Pland.
7. Herr Dr. Paul von Schiller, Halensee, Kurfürstendamm 154.	R. Bröckelmann, C. Schmidt.
8. Herr Paul Schlenke, Reichsbahnoberrat, Düsseldorf, Stephanienstraße 32.	Erler, Klemmt.
9. Fräulein Lotte Stein, Schriftstellerin, W 50, Culmbacher Straße 13.	Klemmt, Tropfte.
10. Fräulein Erna Wils, Lehrerin, Wefenberg (Mecklenburg), Bahnhofstraße.	Erler, Klatt.

Aus der Jungmannschaft wünscht überzutreten:

11. Herr Gerhard Unger, Kaufmann, SW 29, Mittenwalder Straße 12.	Klemmt, Tropfte.
--	------------------

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. März teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Fabrikbesitzer Karl Bechstein, NW 7, Neustädtische Kirchstraße 12.
Bankdirektor Curt Reinhold, NW 7, Friedrichstraße 103.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Gemäß Verfügung des Polizeipräsidenten Berlin L 1 49^{oo} vom 11. November 1931: muß in der Jahresversammlung am 11. März 1932 über folgende Satzungsänderung Beschluß gefaßt werden:

Es wird gemäß § 2 Abs. 2 der Einführungsbestimmungen zu den Satzungsänderungen beschlossen, daß der bisherige § 27 nunmehr § 30 der Satzungen folgende Fassung erhält:

„Änderungen dieser Satzung, die den Zweck des Vereins oder die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen oder die Verlegung des Sitzes des Vereins zum Gegenstand haben, sowie die Auflösung des Vereins, bedürfen gemäß der Verordnung über Satzungsänderungen rechtsfähiger Vereine vom 29. Dezember 1920 (G.S. 1921 S. 115) der Genehmigung des Preussischen Staatsministeriums. Für alle übrigen Änderungen der Satzung ist der Polizeipräsident in Berlin zuständig.“

2. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluß vom 11. Dezember 1931 auch für das Jahr 1932 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12 091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1932 sofort ausgehändigt werden kann.

Die im Laufe des Monats noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden. Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.

Die Beträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber spätestens bis zum 30. April 1932 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein, wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein.

Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1932 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

3. Wir weisen unsere Mitglieder erneut auf den in unserer Sektion bestehenden **Verband zur Förderung des Jugendwanderns (V.F.J.)** hin. Der V.F.J. bezweckt die Unterstützung der Jungmannschaft und Jugendgruppen unserer Sektion durch Gewährung von Zuschüssen aus seinen Beitragseingängen, um die theoretische und praktische alpine Ausbildung unseres Nachwuchses zu fördern. Wir bitten unsere Mitglieder, den idealen Zweck des V.F.J. durch Beitritt in möglichst großer Zahl erfüllen zu helfen, wobei wir nicht unerwähnt lassen, daß eine umfangreichere Unterstützung der Jugendorganisationen durch den V.F.J., der Sektion gestatten würde, die sonst von der Sektion dafür aufgewendeten Mittel für andere alpine Aufgaben zu verwenden.

4. Die Zeitschrift für 1931 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pfg. eingesandt werden.

5. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 1,— Mt.

Zeitschriften 1926 und 1927 2,— Mt.

6. Der Hauptausschuß hat der Sektion 200 Abdrücke der Broschüre: „Das Gebiet des oberen Zemmgrundes in den Zillertaler Alpen, von Emanuel Christa“ (mit einer geologisch-petrographischen Karte 1:15 000, 15 Tafeln und 3 Textfiguren) überlassen. Preis 2,— Mt., erhältlich in der Geschäftsstelle.

7. Der Vorstand macht auf den Vortrag Dr. Sorge's besonders aufmerksam. Dr. Sorge ist übrigens nicht nur ein bedeutender Forscher, sondern auch ein hervorragender Bergsteiger, der in den West- und Ostalpen viele Besteigungen ausgeführt hat. In Grönland gelang ihm die Erstbesteigung des Umanak, des grönländischen Matterhorns, an dem seiner Zeit Whymper scheiterte.

Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint am 3. April 1932. Einlieferungsschluß am 20. März 1932.

Hochtouristische Vereinigung.

Mittwoch, den 16. März 1932

(ausnahmsweise infolge des Osterfestes), 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Dr. Christoph: „Dolomitenfahrt 1931 (mit Lichtbildern).“



Schneeschuh - Abteilung

Sitzung: **Freitag, den 18. März 1932,**
19,45 Uhr pünktlich
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches (Ettl. Anträge vorher schriftlich erbeten).
 2. Zehn Minuten Theorie: Herr Hans Forch: „Imprägnieren und Wachsen von Skiern“ (mit anschließender Diskussion).
 3. Vortrag mit Lichtbildern: Herr Ulrich Wolff: „Stigegebiete in deutschen Mittelgebirgen“ (mit anschließender Diskussion).
- Beachten!**

1. Vom Rassenwart (Dr. Schlösser: Friedenau, Südwestkorso 66) erhalten Sie auf Wunsch gegen Einsendung eines Freiumschlages, solange verfügbar, kostenlos:

- a) Mitgliederliste der S.A.S.B., Stand vom 17. Februar 1932;
- b) Satzung der S.A.S.B., Neudruck aus dem Gründungsjahre;
- c) DSB-Verzeichnis der als „Sportlich geeignet“ anerkannten Ausrüstungsgegenstände;
- d) „Alpine Fahrart“ — 16 Seiten Quintessenz mit vorzüglichen Zeichnungen;
- e) Lichtbildausweis des Deutschen Skiverbandes — falls Sie ein Paßbild beifügen.

2. Die neu aufgenommenen Mitglieder sowie die Herren Bail (Fritz Joachim), Drendorff, Looke, Müller und Weder werden hierdurch aufgefordert, ihre Beitragsquittung umgehend einzulösen, spätestens bis zum 31. März 1932. (Die bekannten Beträge plus 10 Pfg. bei Überweisung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 145 545 Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Schneeschuh-Abteilung, Berlin W 35). Danach ist ein weiterer Zuschlag von RM. 1,— laut Beschluß der Mitgliederversammlung fällig.

3. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Damen: Hildegard Lemke, Elfriede Lober, Lucie Funk, Gertrud Badhaus.

4. Aufnahmeformulare sind in der Sektionsgeschäftsstelle zu haben. Jahresbeitrag RM. 3,— für Voll- und RM. 2,— für Familienmitglieder. Interessenten für die Aufnahme sind bei unseren Veranstaltungen als Gäste willkommen.

5. Die beengten Rassenverhältnisse der S.A.S.B. gestatten leider nicht die Beantwortung von Zuschriften, denen kein Rückporto beiliegt.

6. Es wird besonders auf den „Renomierabend“ am 15. April aufmerksam gemacht. Mitglieder werden um Bereitstellung von Bildern gebeten. Ein Epidiastop wird zur Verfügung stehen.

Wanderung mit den Damen der Sektionsmitglieder

am Sonntag, den 20. März 1931,

von Strausberg nach Woltersdorfer Schleuse.

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: ab Schles. Bahnhof, Bahnsteig A, um 8.26 Uhr. Fahrkarte nach Strausberg (Vorortverkehr).

Wanderung: Alte Walkmühle und Neue Mühle am Stienitzgraben, Stienitzsee, Frühstücksrast um 10.30 Uhr im Restaurant Seebad Stienitzsee, Tasdorf, Kreuzbrück, Kalkberge, Schulzenberg mit Aussichtsturm, Kalksee, Kranichsberge, Woltersdorfer Schleuse.

Gemeinsames Mittagessen um 4 Uhr im Hotel Kranichsberg (Hermann Günther) zum Preise von RM. 1,50 (kein Weinzwang).

Rückfahrt: mit Straßenbahn nach Rahnsdorf (viertelstündlich), dann Vorortverkehr nach Berlin alle 10 Minuten.

Wer am Frühstück und Mittagessen teilnehmen will, muß sich bis zum Mittwoch, den 16. März, bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Straße 67/70, unter Zahlung von RM. 1,50 für das Mittagessen, melden.

Zusatz-Wanderung.

Sonntag, den 3. April 1932: Strausberg — Rüdersdorf.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.19, Schles. Bahnhof (umsteigen) ab 8.56, Strausberg an 9.39 Uhr.

Wanderung: Stienitzsee, Rüdersdorf, Woltersdorfer Schleuse, Erkner.

Rückfahrt: Stadtbahn ab Erkner.

Jungmannschaft.

A) Hüttenabend am Dienstag, den 15. März 1932, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Endgültige Besprechung über die Osterturen, Führungen, Unterkunft usw.

Bei der großen Zahl der Anmeldungen werden zwei Gruppen gebildet, wovon die eine ins Wehlen-Rathener- und die andere ins Schrammsteingebiet fährt. Gemeinsame Hinfahrt am 24. März 1932 ab Anhalter Bahnhof 16.41 Uhr (Eiszug) mit Sonntagsrückfahrkarte nach Dresden. Die erste Gruppe fährt weiter bis Böhscha-Wehlen und die zweite bis Bad Schandau.

Alles übrige wird am Hüttenabend eingehend besprochen. Es ist daher notwendig, daß alle vollzählig erscheinen.

2. Lichtbildervortrag Günther Grosse: „Klettereien in der Sächsischen Schweiz.“

B) Eine Sonntagswanderung fällt wegen der Osterfahrt im März aus. — Nächster Hüttenabend am 12. April und nächste Wanderung am 17. April. Näheres wird im Aprilheft bekanntgegeben.

Jugendgruppe und Jungmädchengruppe.

Heimabend am Mittwoch, den 16. März 1932, um 18.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Bericht der Gruppe Menzel-Oberrealschule über ihre Alpenfahrt 1931.

2. Vortrag des Herrn Fr. Herfort: „Was auf den Bergen grünt und blüht“.

Für unsere jüngeren Tirolfahrer, die sich oft über die wunderbare Pflanzenwelt der Alpen gefreut haben, ist der zweite Vortrag überaus anregend, da ihnen diese Gebirgsflora ganz besonders nahe gebracht wird.

Wir bitten auch um den Besuch der älteren Wanderfreunde aus der Jugendgruppe; es stehen wichtige Organisationsfragen zur Besprechung.



Die Schuhplattl- und Sangesgruppe

der Sektion Berlin

veranstaltet am **Sonnabend, dem 19. März** im „**Deutschen Hof**“, Luckauer Straße 15 ein

Kaffee-Kranz!

Um zahlreiche Beteiligung der Sektionsmitglieder mit Familie und Freunden wird gebeten. Beginn 8 Uhr, Hüttengebühr 1,— RM.

Weitere Veranstaltungen: 9. März Übungsabend mit Damen; 23. März Übungsabend mit Damen.

Leibesübungen.

- | | |
|------------------------|--------------------------------------|
| 1. Gymnastik: | Zeitpunkt: |
| Dienstag, den 8. März | für Damen und Herren 19.30—21.30 Uhr |
| Dienstag, den 15. März | für Damen und Herren 19.30—21.30 Uhr |

Turnhalle der Volksschule in der Nachodstraße 16 (Berlin-Wilmersdorf).

2. **Waldlauf:**

Sonntag, den 13. März, für Damen und Herren.

Treffpunkt: Bahnhof Grunewald, Westausgang, um 10 Uhr (Cafe Schmidt zum Umkleiden).

Die Sektionsversammlung am 12. Februar 1932.

Nach Begrüßung der Versammlung ging Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner gleich zu Punkt 2 der Tagesordnung über und bat unseren Herrn Ehrenvorsitzenden, die Leitung der Versammlung zwecks Durchführung der Vorbesprechung über die Vorstandswahl zu übernehmen.

Exz. v. S y d o w machte eingangs auf die Unterschiede der neuen Satzungen den bisherigen gegenüber aufmerksam. Er führte kurz aus, daß sich unter den Ämtern ein neues Amt, nämlich das des Jugendwartes befinde, daß ferner die sogenannten Ämter jetzt auf 3 Jahre fest gewählt würden, während von den Beisitzern jährlich ein Drittel durch das Los auszuscheiden habe. Der Herr Ehrenvorsitzende erwähnte weiter, daß im Geschäftsjahre die Herren Klemmt und Studienrat Schönrod zugewählt worden seien. Für den auf eigenen Wunsch bedauerlicherweise mit dem 1. April ausscheidenden Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch sei vom Vorstand Regierungsrat Dr. Schroedter in Vorschlag gebracht worden. Der Vorsitzende habe verschiedentlich Rücktrittswünsche geäußert unter Hinweis auf sein Alter — er vollendet im Oktober das 70. Lebensjahr — und geschäftliche Überlastung. Er stelle sich aber auf Bitten des Vorstandes zunächst weiter zur Verfügung, zumal auch die Nachfolgerfrage noch nicht geklärt sei. Gegenvorschläge wurden aus der Versammlung nicht gemacht.

Es war nun ein Vorschlag für den Stellvertreter des Vorsitzenden zu machen, ein Amt, das bisher Prof. Dr. Tropske bekleidete, der aber als Jugendwart in Aussicht genommen sei. Säkungsgemäß können beide Ämter nicht in einer Hand liegen. Herr Tropske hat sich für das Amt des Jugendwartes entschieden, so daß also ein neuer Stellvertreter des Vorsitzenden zu wählen wäre. Für dieses Amt wurde aus der Versammlung heraus Oberst Erler vorgeschlagen. Durch Zuruf wurden ferner zur Wiederwahl vorgeschlagen die übrigen bisherigen Amtsinhaber: Oberverwaltungsgerichtsrat Berndt als Schriftführer, Bankbeamter Carl Schmidt als Schatzmeister, Professor Klatt als Verwalter der Sammlungen, Regierungsbaumeister Köhn als 1. Hüttenwart, Architekt Herzner als 2. Hüttenwart. Für die Besetzung der Beisitzerstellen erfolgte Vorschlag der bisherigen Beisitzer: Dr. Karl Bröckelmann, Konrektor Krünert, Oberregierungsrat Dr. Mihe, Senatspräsident Dr. Fr. Scholz, Ministerialdirektor E. Bail, Dr. G. Brandl, Ingenieur Klemmt, Studienrat Schönrock.

Unter dem Beifall der Versammlung sprach dann Herr Donat unserem Vorsitzenden den wärmsten Dank für seine Bereitwilligkeit aus, die Wahl wieder annehmen zu wollen. Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, daß er nach der Sitzung den Wahlvorschlag zur Unterschrift auslegen werde. 50 Unterschriften seien notwendig.

Hiermit war die Vorbesprechung geschlossen. Kommerzienrat Dr. Hauptner übernahm wieder den Vorsitz mit Worten des Dankes an unseren Herrn Ehrenvorsitzenden. Bei der nunmehr gemäß Punkt 3 der Tagesordnung vorzunehmenden Wahl des Wahlausschusses wurden durch Zuruf gewählt die Herren: Donat, Gartmann, Dr. K. Sachs und für den ausgeschiedenen Herrn Kricheldorf Herr Geheimrat Zielenziger.

Seitens des Vorstandes werden die Herren Tropske und Bröckelmann in den Wahlauschuß entsandt.

Nach Erledigung des kurzen geschäftlichen Teils begrüßte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner den Redner des Abends, Herrn Major a. D. F. Endres der Sektion Oberland und erteilte ihm das Wort zu seinem Vortrag: „Land und Leute von Deutsch-Südtirol“.

Unser Herr Vortragsreferent Krünert hatte uns in den letzten Monaten Ski laufen lassen und mit schwierigster Fels- und Eisarbeit erfreut. Diesmal gab es etwas für Gemüt und Seele, galt der Vortrag doch dem deutschen Süden, dem uns allen teuren, verlorenen Land! Brachte uns allen der Vortrag doch köstliche Erinnerungen an schöne Stunden, die wir in diesem gesegneten Flecken Erde erleben durften.

Wie der Herr Vortragende einleitend ausführte, wolle er das deutsche Land da unten und den Tiroler Bauern insbesondere schildern. Um das deutsche Wesen, die deutsche Art stärker zum Ausdruck zu bringen, werde er als Einlage einige Lieder zur Laute vortragen. Er betonte, daß das Volk trotz der schweren Bedrückung deutsch sei, deutsch bleiben wolle und die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit seinen Stammesbrüdern nicht aufgegeben habe. — Zwei Karten zeigten uns dann die neuen Grenzen. An Hand von allerdings nur teilweise wirklich guten, im übrigen aber recht geschickt ausgewählten Lichtbildern — wir sind in dieser Beziehung wohl stark verwöhnt — ließ uns der Vortragende nun die Schönheiten des Landes erschauen, in dem er selbst den größten Teil des Krieges über beim Alpenkorps gekämpft hat, für dessen Verteidigung 40 000 Landesfinder ihr Leben haben lassen müssen.

So zogen an unseren Blicken vorüber all die Schaustücke der Hochgebirgswelt — Rosengarten und Laurinswand von St. Cyprian — Schlösser und Burgen — Karneid und Haselburg —, die Sommerfröhen der Bozener Bürger am

Ritten und in Jenesien, umrahmt von herrlichen Edelkastanien. Die verschiedenen Siedlungsformen der Bauern wurden uns gezeigt: der Hof des reichen Weinbauern, der Sitz des armen Dolomitenbauern. Sitten und Gebräuche dieses kerndeutschen Volkes, das von Bajuwaren, Ostgoten und Alemannen abstammt, erläuterte uns der Herr Vortragende durch charakteristische Bilder, durch eindringliche Worte und Lieder zur Laute, die lebhaften Beifall hervorriefen. Auch des heißumstrittenen Tonalepasses, den österreichische Truppen in schwerem Kampfe verteidigten, vergaß er nicht, und Kriegsbilder versetzten uns in lang vergangene Zeiten zurück und sprachen beredt für das Heldentum der Verteidiger!

Aus der Hölle des Val Presena und des Col di Lana zogen wir in das einsame Fossental, zum entlegenen Eishof und zur trauten Hütte der Sektion Stettin,*) und stiegen auf die ausichtsreichen Gipfel der Hohen Weiße und Hohen Wilde und genossen herrliche Ausblicke auf die Ortlergruppe.

Typische Bauerngestalten aus Schlanders, dem Passeier und dem Sarntal, Landschaftsbilder aus diesen schönen Tälern, Schilderungen der Landes sitten — der Rangler, der Hosensuppl, der Schneidhantl — ließen uns immer wieder schmerzlich erkennen, was wir verloren haben. Höchst eindrucksvoll schilderte der Vortragende die Feier am Hoferdenkmal auf dem Berge Isel — als Antwort auf die italienische Siegesfeier in Bozen —, wobei ein Knabe, Sproß einer ausgewiesenen Südtiroler Familie, den Rüttschmur sprach.

Das Tiroler Truglied, das Brennerlied, dessen Singen die italienische Regierung mit schwerem Kerker bestraft, schloß den eindrucksvollen, herzbewegenden Vortrag.

„Es bleibt Tiroler Erde,
Es bleibt der deutsche Süd“

— — — — —
Und wir Tiroler wieder
Im freien deutschen Süd.“

Nachdem sich der lebhafte Beifall gelegt hatte, erinnerte unser Vorsitzender in seinem Schlußwort daran, daß sich unsere Sektion vor 13 Jahren mit den anderen Berliner Sektionen und Männern und Frauen aus allen Kreisen der Bevölkerung unter Leitung unseres Herrn Ehrenvorsitzenden zusammenschloß, um mit dafür zu wirken, daß Südtirol deutsch bleibe. Aber es war ein vergebliches Bemühen. „Mit Dankbarkeit begrüßen wir es, daß der Herr Vortragende durch seinen wohl gelungenen Vortrag uns in Schmerzen Freude erweckte. Hoffen wir mit ihm, daß es mal wieder anders werde, daß unsere deutschen Brüder dereinst ihre Lieder wieder frei werden singen können und sich Deutsch-Südtirol wieder zum großen deutschen Vaterlande bekennen dürfe.“ —

Mit herzlichstem Dank an den Vortragenden schloß Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner 21.30 Uhr die Sitzung. Er.

Sprechabend am 24. Februar 1932.

Die Walliser Alpen sind uns mehrfach in Bild und Wort geschildert worden, aber Herr Dr. Rossina verstand es, in seinem Vortrag „Westschweizerische Reiseindrücke“ diese vielleicht schönste Gruppe der Alpen in so fesselndem Vortrag an der Hand pächtiger Bilder vorzuführen, daß wohl in manchem Zuhörer der Wunsch rege geworden ist, selbst einmal dieses Alpenparadies zu schauen. Manch anderer aber fühlte sich zurückversetzt in die Zeiten, in denen er noch selbst mit jugendlicher Kraft die Viertausender erstürmte und auf ihnen selige Gipselfreuden genoß.

*) inzwischen ein Raub der Flammen geworden.

Der Vortragende führte uns von Basel am Thuner und Deschinen-See vorbei durch das Saaser Tal, dessen stille Einsamkeit wohl schon in wenigen Jahren durch eine Autostraße auf immer zerstört sein wird, nach Saas Fe. Zwölf Viertausender grüßen hier in das Tal hinab, aber der sonst von Touristen so belebte Ort war infolge der wirtschaftlichen Notlage nur schwach besucht und die zahlreichen Führer standen beschäftigungslos in der Dorfstraße umher. Nach Besteigung des Mittagshorns und der Langen Fluh ging's in einer zauberischen Vollmondnacht hinüber ins Nikolai-Tal, nach Zermatt und in seine Nebentäler, vor allem in das Findelen-Tal mit seinem prachtvollen Urvenwald. Vom Nettelhorn, Gornergrat, von der Staffelalpe, vom Hörnli und der Schönbühlhütte konnten wir die vielen Viertausender bewundern, in erster Linie das Matterhorn, das immer wieder in anderer Form, anderer Beleuchtung, anderer Wolkenumrahmung vor unseren Augen erschien.

Selbstverständlich erzählte uns der Geograph Dr. Kossinna auch manches Interessante über den geologischen Aufbau des Matterhorns und der Walliser Alpen und ließ uns noch an einer von Basel aus unternommenen Motorradfahrt durch den Jura teilnehmen, bei der wir noch viel Wissenswertes über die Entstehung und Geographie der Alpen erfuhren.

Durch reichen Beifall wurde dem Redner der Dank ausgedrückt für die interessanten Schilderungen und prächtigen Bilder. Brö.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februar Sitzung am 26. 2., in der wir eine größere Anzahl von Gästen begrüßen konnten, hielt unser Mitglied Herr Ministerialdirektor Dr. v o n L e n d e n einen Vortrag über das Thema: „Hochtouren und hochtouristische Spaziergänge“. In zwangloser, doch anregender Plauderei gab uns Herr von Leyden einen Überblick über seine Entwicklung als Bergsteiger. Ein außerordentlich inhaltsreiches Bergsteigerdasein war es, das sich da in Wort und Bild vor unseren Augen und Ohren abrollte. Von seinen Eltern frühzeitig zu Erholungsreisen in die Schweiz mitgenommen, bestieg bereits der 15jährige vor 37 Jahren als ersten Hochgipfel den Piz Palü. Ihm folgten in den nächsten Jahren neben Wanderungen im Engadin Piz Bernina, Crast Aigüzza u. a. Nach einer durch Studienjahre, Examina und Verheiratung bedingten Pause nahm Herr von Leyden im Jahre 1904 die hochtouristische Tätigkeit wieder auf. Und nun ging es in rascher Folge aufwärts und vorwärts. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die außerordentlich zahlreichen Touren, die Herr von Leyden in der Folgezeit ausführte, restlos aufzuzählen, so seien nur einige der markantesten herausgegriffen: Matterhorn (mehrmals, darunter einmal im Aufstieg über den Zmuttgrat), Dent Blanche, Dent d'Herens, Zinalrothorn, Weißhorn, Täschhorn über den Teufelsgrat, Monte Rosa. Mt. Collon, Grepon und andere Aiguilles in der Montblanc-Gruppe, Traversierung der Meije zu einer Zeit, in der es noch nicht einmal die Promontoirhütte gab, les Ecrins, Bietschhorn, Mettschhorn, Jungfrau, Mönch, Fiescherhörner, Finsteraarhorn, Schreckhorn usw. All diese Berge wurden keineswegs immer nur auf den normalen Routen bezwungen, manche wurden zwei- und dreimal bestiegen. Auch im Ausland führte Herr von Leyden hochtouristische Unternehmungen durch, die teilweise mehrtägige Expeditionen bedingten. So wurden im Jahre 1909 der 3800 Meter hohe Fudjinama, der höchste Berg in Japan, und der 3700 Meter hohe Smeru auf Java bestiegen. Die Ostalpen wurden erst nach dem Kriege besucht. Hier war es insbesondere das Gebiet unserer Berliner Hütte, dem Herr von Leyden seine bergsteigerische Tätigkeit widmete. Zum Teil mit seinen inzwischen herangewachsenen Kindern hat er im Laufe der letzten Jahre auch hier fast alle bekannten größeren Anstiege durchgeführt. Eine besondere Vorliebe

aber zieht den Vortragenden immer wieder in das Gebiet, in dem der Ausgangspunkt seiner bergsteigerischen Entwicklung lag, in die Engadiner Berge, von denen er uns noch eindrucksvolle Schilderungen von Besteigungen im Gebiet des Piz Kesch gab und in denen er im letzten Sommer nach einer Pause von 37 Jahren seinen „ersten Berg“, den Piz Palü zum zweiten Mal bestieg. All diese Touren wurden teils mit, teils ohne Führer ausgeführt. Ungeachtet dieser Fülle alpiner Großtaten und des bergsteigerischen Könnens, das sich in ihnen offenbart, ließ aber Herr von Leyden in einem Schlußwort auch demjenigen Teile alpiner Betätigung volle Gerechtigkeit widerfahren, der sich in „hochtouristischen Spaziergängen“ äußert. Es geht ihm wie manchem anderen älter gewordenen Bergsteiger, daß, obwohl die eigene Leistungsfähigkeit noch durchaus erhalten geblieben ist, doch das Ideal des Bergsteigens nicht mehr in dem, vielfach von Ehrgeiz angestachelten Bestreben erblickt wird, nur recht viele schwierige und schwierigste Berge, und diese möglichst noch auf neuen Anstiegen zu bezwingen.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Vortragenden, den der 1. Vorsitzende, Dr. M i k e, in einem Dankeswort zu den hervorragenden alpinen Erfolgen beglückwünschte. Nach einem kurzen geschäftlichen Teil demonstrierte Herr Dr. O s t e r t a g noch über eine neue Methode zur Wiederbelebung Bergunglückter, insbesondere durch Lawinen Verschütteter.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Sitzung am 19. Februar 1932.

10 Jahre Schneeschuh-Abteilung

1. Geschäftsbericht.

Der Besuch war erfreulich. Ein Drittel der Mitglieder sowie zahlreiche Gäste waren erschienen.

Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig die Aufnahme folgender S a h u n g s ä n d e r u n g e n, vorbehaltlich einer endgültigen Genehmigung der Jahresversammlung:

„Mitglieder der S.A.S.B., die Skiturse, Vorträge usw. außerhalb der S.A.S.B. gegen Entgelt veranstalten, abhalten bezw. daran beteiligt sind, enthalten sich jeder Art von Werbung für derartige Veranstaltungen innerhalb der Sektion Berlin bezw. der S.A.S.B. im besonderen. Der Vorstand ist ermächtigt, alle Anordnungen zu treffen, durch die die Interessen der S.A.S.B. gewahrt werden.“

„Alljährlich im September hat der Vorstand die Beiträge für das kommende Geschäftsjahr festzusetzen. Er hat durch Veröffentlichung (in der Oktober-Nummer der Sektionsmitteilungen) und durch besonderes Rundschreiben im ersten Oktoberdrittel die Mitglieder außerdem zur Entrichtung der Beiträge aufzufordern. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Zahlung im Monat Oktober zu erfolgen hat, andernfalls für jeden angefangenen Kalendermonat ein Verzögerungszuschlag von RM. 1,— zu erheben ist. Die Jahresversammlung hat zur Beitragsfestsetzung endgültig Stellung zu nehmen.“

„Wird trotz wiederholter Aufforderung (durch die Sektionsmitteilungen oder auf anderem Wege) der Beitrag ein Jahr lang fristgemäß nicht entrichtet, kann der Vorstand auf Verlust der Mitgliedsrechte erkennen; die Beitragspflicht läuft weiter bis zum Ende des Geschäftsjahres.“

Die Mitgliederversammlung bestätigte ferner dem Vorstande einstimmig, daß für das laufende Jahr mit Rücksicht auf die Anzahl der vergangenen Monate die säumigen Mitglieder nicht im Sinne obiger Entschliebung herangezogen

werden sollen; vielmehr wird von säumigen Mitgliedern, die bis zum 28. März rückständig sind, nur ein Zuschlag von RM. 1,—, für Mitglieder, die nach dem 31. März noch rückständig sind, ein Zuschlag von RM. 2,— erhoben.

Zu diesem Punkte machte Herr Dr. Schlösser folgende Ausführungen:

Aus der Mitgliederliste geht hervor, daß 8 von den 123 Mitgliedern der S.A.S.B. im Rückstande sind. Die Beitragszahlung der Mitglieder wird folgendermaßen verandt:

Versicherung	RM. 0,65
Landesverband	„ 1,45
Zeitung	„ 0,40
Die S.A.S.B. erhält nur	„ 0,50 der Gesamtzahlung von
	RM. 3,—.

Die ersten drei Beträge müssen gleich zu Beginn des Geschäftsjahres am 1. Okt. weitergeleitet werden (Versicherungsschutz, Prämienzahlung, „Schnee und Eis“). Aus diesen Gründen ist es erforderlich, bis zum 1. November Zahlungseingang dieser Beträge zu verlangen. Deshalb wurden auch obige Satzungsänderungen verlangt, nicht zuletzt, um die siebenmalige Mahnung, wie sie in diesem Jahre in mehreren Fällen notwendig war, künftig zu vermeiden. Andererseits kann nicht verlangt werden, daß der Kassenwart, so wie es der selbstlose Vorgänger im Amte, Herr Loemens, getan hat, zu Anfang des Geschäftsjahres den Beitrag für Duzende von Mitgliedern aus seiner Privatkasse vorstreckt. An dieser Stelle sei Herrn Loemens der verdiente Dank für seine Aufopferung noch besonders ausgesprochen.

2. Kursbericht.

Darauf berichtete Herr Wolff über die Gemeinschaftsfahrt nach Deschnay im Blaker Bergland. (Ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nummer wegen Platzmangel.)

3. Vortragsbericht.

Herr Dr. Schlösser: Zehn Minuten Theorie: „Ausstattungsfragen (Stiefel und Rucksack)“. Die Firma Gustav Steidel hatte uns freundlicherweise zahlreiche Gegenstände, wie Rucksäcke, Stiefel und anderes Zubehör zur Verfügung gestellt.

Erstrebenswert bei der Konstruktion des Stistiefels sind möglichst wenig und möglichst kurze Nähte. Durchgehende Metalleinlagen in der Sohle haben sich weder in der Längsrichtung noch als Sohlenschoner in der Querrichtung bewährt.

Die Behandlung des Stistiefels ist nicht minder wichtig wie die Herstellung. Der meistens aus richtig vorbereitetem Leder gelieferte Stiefel wird durch übermäßiges Ölen und Fetten wasserdurchlässig. Überfettete Schuhe werden mit Sodalaugewiederholt sorgfältig ausgewaschen und gespült. Danach werden sie mit einer Lösung von ca. 25 g Gerbsäure oder Tannin in einem Wasserglas mit einem Wollappen wiederholt kräftig eingerieben, bis das Leder wieder lohgar geworden ist, was man unschwer riechen und fühlen kann.

Die Sohlen erfahren eine Sonderbehandlung: Ehe das Leder völlig trocken ist, bestreicht man sie mit Bleieffig, der eine nochmalige Lösung der Gerbsäure durch Wasser verhindert. Darauf wird die Sohle gefirnißt. — Nun werden die Schuhe kraftvoll mit geeignetem Lederöl eingewalzt. Herr Dr. Brandl ergänzte die Ausführungen noch etwas hinsichtlich der Rucksäcke.

Nunmehr sprach Herr Turn- und Sportlehrer Hans Forch über: „Vom Allgäu in die Silvretta“ (mit Lichtbildern). Die Skireise beginnt in Oberstdorf. Die Breitachklamm müßte jeder im Winter gesehen haben mit ihren steilen Wänden, ragenden gigantischen Eisgebilden und Eismauern. Der Weg ist teilweise durch das Eis durchgeschlagen, so daß man das Empfinden hat, man sei in einer Eisgrotte. Das Ende der Klamm führt dann zur Wallerschanz. In

Hirschegg wird das Quartier bei einfachen Bauersleuten bezogen. Das Skilaufen wird ein kleines Vortraining für die Silvretta. Der erste Gipfel war die kleine Ruhgeerenspiße, nur etwas über 1900 Meter hoch; dann folgte die Kanzelwand, das Fellhorn, das Söllered. Dann wurde eine Tur von Schwarzwasserhütte gemacht, sowie im Schneesturm das Steinmandl bestiegen und traversiert zum Starzeljoch. Von dort ging es über die Bühlalm nach Mittelberg und Hirschegg zurück. Die letzte größere Tur war die Besteigung des hohen Isen von der Isenhütte aus durch den Isenkamin. Vom Hählekopf ging die Abfahrt herüber bis an die Gottesaderwände. In der Nähe von Riezlern wurde das Tal erreicht. Das war das Vortraining. Nun ging es mit einem schweren, allzu schweren Rucksack auf die Wanderschaft. Früh morgens um 5 Uhr ist der Ausbruch von Hirschegg. Bis zum Mittag sollen die Lawinenhänge am Hochalppaß gequert sein. Der Paß ist bereits schon um 9 Uhr erreicht, oben ist noch Schatten. Die Abfahrt nach Hochtrumbach ging teilweise über harte Harschhänge. Auf den Auenfeldern belohnte ein ausgiebiges Sonnenbad die Anstrengungen der Tur. Am Nachmittag war Lech erreicht. Am nächsten Tag zogen wir über Zürs nach Stuben. — Bei dichtem Nebel erreichten wir die Ulmer Hütte. Erst nach 3 Tagen wurde das Wetter klar und die Valluga fiel. Die Abfahrt führte nach St. Anton.

Nun ging es hinaus ins Schönferwalltal und über mehr als 30 Lawinen zur Heilbronner-, Friedrichshafener Hütte und hinunter nach Ischgl im Paznaun. Hier wurde der Rucksack für 14 Tage Selbstverpflegung gefüllt. Nun stiegen wir hinauf zur Heidelberger Hütte, von wo eine herrliche Tur auf den Biz Tasna gelang. Nach zweitägigem Aufenthalt wird über das Kronenjoch und die breite Krone das Jamtal und die Jamhütte erreicht. Nun folgte die Querung des Jamgletschers zur Ochsencharte auf die Dreiländerspiße. Die Abfahrt über den Fernuntferner zur Wiesbadener Hütte gehört mit zu den schönsten der ganzen Silvretta. Die Wiesbadener Hütte war so überfüllt, daß viele Gäste in den Wirtsstuben auf dem kahlen Fußboden übernachten mußten. Schon am nächsten Tage wurde das besetzte Haus verlassen, es ging durch den Gletscherbruch hinauf zur Buinlücke und von dort ohne Skier auf den Biz Buin. Das war nur ein kleiner Abstecher, der sich sehr lohnte. Der Weg führte weiter über die Fuorcla del Confin, über den Silvrettapaß, über die Rotfurka und über steile Hänge zum Vizner-Sattel. Fast die schönste Silvrettaabfahrt ist die vom Vizner-Sattel zur Saarbrücker Hütte.

Auf der Saarbrücker Hütte wurden die letzten Tage des Urlaubs verbracht. Zweimal wurde das große Seehorn bestiegen, dann das kleine Seehorn, die Seegletscherköpfe und als Winterersterbesteigung der kleine Vizner von der Hütte aus ohne Skier.“

4. Zehnjahresfeier.

Trotzdem es schon recht spät geworden war, blieb die Mehrzahl der Mitglieder. Der Anlaß war das zehnjährige Bestehen der S.A.S.B. Herr Dr. Brandl gedachte in kurzen Worten des Gründungsvorganges und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß nicht mehr Gründermitglieder erschienen waren. In knappen Zügen wurde die Entwicklung der S.A.S.B. skizziert. Die Mitgliederanzahl von 53 Mitgliedern ist im Laufe der 10 Jahre auf 130 Mitglieder gestiegen. Besonders erfreulich war es, festzustellen, daß unter den anwesenden Mitgliedern aus der Gründerzeit Herr Dr. Wolff erschienen war, der der erste deutsche Skimeister gewesen ist.

Aber nicht rückwärts, sondern vorwärts soll der Weg gehen. Nur dann können auch die nächsten 10 Jahre erfolgreich sein, wenn es gelingt, den nunmehr geschaffenen Arbeitsrahmen entsprechend zu vertiefen. Die Vorkausungen dafür sind gegeben. Soweit es irgend möglich ist, wird der Vor-

stand versuchen, den Mitgliedern zeitgemäß Zweckmäßiges zu bieten. Die Ausführung der Bestrebungen der S.A.S.B. ist aber nur möglich, wenn die Mitglieder selber bei der Vertiefung des gesteckten Arbeitsprogrammes mitwirken.

Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß sich jedes Mitglied vornimmt, mindestens einmal zu Anfang des Winters und einmal während des Winters auf den Sitzungen zu erscheinen. Zwar sind stets 30 bis 40 Mitglieder anwesend, aber es wäre zu begrüßen, wenn nicht nur die besonderen Freunde der Sitzungsabende, sondern sich alle Mitglieder dann und wann einmal auf den Abenden sehen lassen. Es ist dabei immer für das eine oder andere Mitglied ein befreundetes Gesicht zugegen.

Besonders wichtig sind die älteren Mitglieder für eine wirklich ergiebige Diskussion, welche die beste Möglichkeit bietet, Erfahrungen auszutauschen. Die Diskussion sollte auf jede Weise gefördert werden.

Auch wird von den älteren Mitgliedern erwartet, daß sie sich mehr als bisher freiwillig bei der Abhaltung der kurzen Referate „Zehn Minuten Theorie“ beteiligen. Theorie ist nicht beliebt, daher sollen diese Themen nur kurze Referate sein. Entbehrt werden können sie nicht, weil sie eine vorzügliche Möglichkeit sind, den Gedankenaustausch über die wichtigsten theoretischen Fragen und alles, was mit dem Skilauf zusammenhängt, gründlich zu pflegen.

Aber nicht nur in diesem Sinne hat die S.A.S.B. zu arbeiten, sie hat vor allem dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs unsere Reihen verjüngt. Ohne Nachwuchs kann der Alpenverein und die S.A.S.B. im besonderen nicht bestehen. Sie kann nur vorankommen, wenn ihre Reihen stets von der Jugend neu aufgefüllt werden. Alle unsere Bestrebungen zielen letzten Endes darauf hin, dem Nachwuchs etwas zu bieten, den Nachwuchs anzureizen, an unseren Abenden mitzumachen, den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, Anregungen zu finden, Neues kennen zu lernen und Freundschaften zu pflegen. Die S.A.S.B. setzt alles daran, um auch den jungen Mitgliedern Erstklassiges zu bieten, nur erwartet sie, daß sich die jungen Mitglieder melden. Bei dem geringen Betrag von RM. 3,— spielt die finanzielle Seite nur eine geringe Rolle, vor allem, wenn man bedenkt, was dafür geleistet wird.

Es ist daher dankenswert, daß ein wohlwollender Gönner unserer S.A.S.B. uns aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens eine besondere Aufmerksamkeit erwiesen hat, indem er ihr einen

Wanderpreis

in Gestalt einer silbernen Schale mit den eingelassenen Initialen und dem Abzeichen der S.A.S.B. sowie folgender Inschrift überreichte:

„Wanderpreis für hervorragende Leistungen

Schneeschuhabteilung der Sektion Berlin des Deutsch. u. Österr. Alpenvereins.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der S.A.S.B.
gestiftet von Gustav Steidel.“

Die Bedingungen dieses Preises werden in einer der folgenden Nummern abgedruckt. Die S.A.S.B. dankt auch auf diesem Wege noch einmal aufrichtig für die Aufmerksamkeit des Preisstifters.

Aus den Bedingungen des Preises ist zu ersehen, daß es sich hier nicht um einen Preis handelt, der nur sportlichen Ehrgeiz anstacheln soll. Er soll in erster Linie denjenigen auszeichnen, der sich in einem alpinen Abfahrts- oder Slalomlauf qualifizieren konnte. Daß auch andere Wettbewerbe in die Preisbestimmungen aufgenommen wurden, liegt daran, weil eine zu große Einschränkung der Preisbestimmungen die derzeitige Vergebung unmöglich

Zum Fest und für den täglichen Bedarf

empfehle ich aus meinen großen Lagerbeständen:

Rheingau-Rheinhessen- und Pfalzweine

	ohne Glas
1930er Ensheimer	fl. Mk. 0,75
1929er Siebeldinger Sonnenschein	„ „ 1,50
1930er Wachenheimer Schloßberg, Wachstum F. Reuter	„ „ 2,25
1925er Hallgartner Seyersberg, Wachstum Hell	„ „ 2,75
1926er Deidesheimer Hergottsacker, Wachstum W. Kopp	„ „ 3,00
1929er Steinberger, Original Preuß. Domäne	„ „ 3,50

Mosel- und Saartweine

1930er Mittlerer Kleinberg	fl. Mk. 0,80
1930er Berncasteler Schloßberg	„ „ 1,50
1929er Cläfferather Bruderschaft, Wachstum H. Krämer	„ „ 2,30
1929er Oberemmeler Rosenberg	„ „ 2,75
1929er Wiltinger Braunsfels, Wachstum Turbin	„ „ 3,00
1926er Neumagener Falkenberg, Wachstum Weingut Milz	„ „ 3,25

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	fl. Mk. 1,20
---	--------------

Bordeauxweine

1928er Chät. Lagrange, Bourg	fl. Mk. 1,75
1923er Chät. Lafonta	„ „ 2,30
1924er Chät. Citran, Avenan	„ „ 2,75

Tiroler Natur Edelweine Rot

	ohne Glas
1928er Kalterer See „Natur“	Flasche Mk. 1,30
Liter	„ „ 1,50
1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	fl. Mk. 2,10
1928er Schloß Tirol „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	„ „ 2,50
1928er Malvasier, Krankenwein des Klosters Muri	„ „ 3,00

Weiß

1928er Schloß Valentiner „Weißburgunder“ „Natur“	fl. Mk. 2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmustateller“ „Natur“	„ „ 2,40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“ „Natur“	„ „ 2,50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ einschl. Banderole	Mk. 3,75
--	----------

Man verlange die neue Preisliste!

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3% Ermäßigung
25 „ „	= 5% „
50 „ „	= 7 1/2% „
100 „ „	= 10% „

Beachten Sie bitte:

C. Friebe Weingroßhandlung

Seit 1861

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen - Oesterreichischen Alpenvereins.

machen würde. Die anwesenden Mitglieder sowie der Vorstand wünschen den Interessenten auf den Preis bei Beteiligung an zukünftigen Wettbewerben aufrichtigen Erfolg!

Im Anschluß an die Überreichung des Preises fand ein gemütliches Beisammensein im Sektionszimmer statt, wobei Herr Dr. Brandl das „Stifikursbuch“ mit Text von Karl J. Luther, Paul Weidinger und Bildern von Toni Schönecker — die Bilder als Diapositive auf die Leinwand projiziert — vortrug. So fand der Abend nur zu rasch einen frohen Abschluß.

Sitzung der Jungmannschaft vom 16. Februar 1932.

Nach den üblichen Vorbereitungen der Führer und des Jungmännenausschusses wies Herr Klemmt bei Eröffnung der Sitzung auf die Einladung der „Hochtouristischen Vereinigung“ hin.

Der Vortrag des Herrn Ministerialdirektor Dr. v. Leyden: „Hochtouren und hochtouristische Spaziergänge“ würde den Jungmännern viel Unregendes und Lehrreiches bringen.

Als Punkt 2 der Tagesordnung wurde die Sonntagsfahrt Wünsdorf — Zossen kurz besprochen. Dann folgte die Besprechung der Osterkletterfahrt in die Sächsische Schweiz. Es werden in diesem Jahre zwei Gruppen in die Sächsische Schweiz fahren. Die eine Gruppe fährt in das Rathener Gebiet, die andere, wie im letzten Jahre, nach Ostrau. Bis jetzt haben sich 24 Jungmännern für die Kletterfahrt gemeldet.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgte der Vortrag des Jungmännern H. F o r c h: „Eine Skifahrt vom Allgäu in die Silvretta“. In fesselnder Weise verstand es der Vortragende, uns die Schönheiten des Winters nicht nur in Worten, sondern auch in glänzenden Bildern vor Augen zu führen. Er führte uns mit seinen Bildern auf den Hohen Tsen, durch den Tsenkamin, dann hinab in das Lechtal. Von Lech aus über den Flegelpaß nach Stuben. Die Straße ist von Lawinen sehr gefährdet, was er mit seinen Bildern zeigte. Von Stuben ging es weiter über die Ulmer Hütte, die Baluga nach St. Anton im Stanzer Tal, das Ferwalltal hinauf, über das Muttenjoch in die Silvretta. In bunter Reihe folgten Bilder aus dem Jamtal, Kronenjoch, Jamtalferner, Feruntferner, Biz Buin, Silvrettagletscher, Wiesbadener Hütte, Biz Linard, Rote Furka und Saarbrücker Hütte. Jetzt ging es aus der glitzernden Pracht des Hochgebirgswinters hinab über Partenen nach Bludenz, wo der Frühling seinen Einzug gehalten hatte. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine interessanten Ausführungen. — Danach saß man noch gemütlich beisammen.

Eis-Tour der Jungmannschaft am 21. Februar 1932.

Mit Eifer turnte noch 8.22 Uhr der Herr Referendar als „letzter Mann“ auf den bereits fahrenden Zug. Er hatte das Glück, gerade das Abteil zu erwischen, in dem die 13 Jungmännern und die beiden „Erwachsenen“ saßen. — Während der einstündigen Fahrt nach Wünsdorf mußten selbstverständlich die Skatarten wieder herhalten. Wie scharf hier gespielt wurde, geht daraus hervor, daß einem Beteiligten bei einem Grand mit Bierem vor Aufregung sogar das Hemd geplagt ist. Man muß in Zukunft schon einen Pfennigskat spielen, um einen solchen Schaden wieder gut machen zu können.

Bei schönstem Wetter trabten wir nun durch Wünsdorf zum Wünsdorfer See, wo wir, zunächst noch etwas mißtrauisch, die Stärke des Eises beschnupperten. Nachdem die Gelehrten die Festigkeit des Eises geprüft hatten, tobten wir uns so recht nach Herzenslust auf der spiegelglatten Fläche aus. Bald ging

es aber weiter. Immer durch herrlichen Eichen- und Kiefernwald. Reichlich spät, erst als sich die ersten Anzeichen einer Meuterei bemerkbar machten, wurde in der Nähe eines Forsthauses der Frühstückspfad bezogen. Für das lange Aushalten durften wir uns auch überraschen lassen, als der Herr Apotheker wieder einmal eine Probe seines Könnens ablegte. Die Feldflasche mit dem wärmenden Inhalt werden wir ihm nie vergessen. Möge ihm seine jetzige Stellung im Interesse der Jungmannschaft immer erhalten bleiben. Das ist der aufrichtigste Wunsch aller seiner Kameraden. Nachdem nun jeder noch seine Kenntnisse über die „bon mots“ auf den neuesten Stand gebracht hatte, zogen wir leicht beschwingt weiter. Kleine Seen und Tümpel wurden zu großen Eisgefechtsplätzen. Große Eisblöcke schwirrten wie Gummibälle durch die Luft und sausten über das Eis, selten ihr Ziel verfehlend. Mancher lag dabei mehr auf dem Eise als er stand. Diesen Leuten wird ein Training zu Ostern in der Sächsischen Schweiz zur Erreichung einer guten Körpergewichtsverteilung sehr gut tun. — In den bald erreichten Gipsbrüchen konnten wir dann noch unseren Drang nach Klettereien befriedigen. Leider waren selbst die schönsten Gratüberschreitungen kein Genuß, da wir nicht Gestein, sondern nur Sand vorfanden. Kein Griff und kein Tritt hielt. Alles brach aus. Wir waren froh, als wir uns wieder auf der Chaussee, die nach Klausdorf führt, zusammenfanden. Am Mellensee wurde dann Mittag-rast gemacht. Schnell waren zwei Mannschaften aufgestellt, und bald begann, allerdings ohne Schlittschuhe, ein wildes Eishockeyspiel. Die Mannschaften spielten mit einem Eifer und einer Hingabe, als ginge es um die goldene Plakette von Lake Placid. Gar mancher entwickelte hier eine fabelhafte Technik und ließ ungeahnte Fähigkeiten erkennen. Mit den Keulen und Knüppeln wurde herumgeschlagen, wie zu der Zeit der alten Germanen. Sicher standen wir unter dem persönlichen Schutze Wodans, denn es wurde niemand verletzt. Nach diesem großen Spiel zogen wir dann über das Eis des Mellensees zur Chaussee, die nach Zossen führt. Traditionsgemäß suchten wir noch eine Pinte auf, wo wir bei Kaffee und diversen freundlichen Hellen die Tour beendeten. Dieser oder jener wird die schöne Fahrt durch den sich am Montag einstellenden Muskeltat nicht so schnell vergessen.

G. G r o s s e.

Winterbetrieb auf der Berliner Hütte.

Unsere Berliner Hütte im Zillertal wird in diesem Winter erneut für den Wintersport geöffnet werden. Die Bewirtschaftung beginnt am 15. März und wird voraussichtlich, je nach Witterungs- und Schneeverhältnissen, bis Ende April aufrecht erhalten werden.

Wie geeignet die Berliner Hütte als Stützpunkt für die Wintertouristik ist, hat nicht nur der Besuch im vorigen Winter bewiesen, in welchem sie versuchsweise zum ersten Male geöffnet wurde, das beweisen auch die vielen Anfragen, die in den letzten Monaten unserem Hüttenwart zugegangen sind.

Der weit bekannte Förderer und Meister des alpinen Skilaufes, Herr Oberst Bilgeri in Bregenz, der im vergangenen Jahre zwei Kurse auf der Berliner Hütte abgehalten hatte, hat auch für diesen Winter zwei Kurse festgesetzt, und zwar für die Zeit vom 10. April bis 17. April und vom 18. bis 24. April 1932.

Weitere Kurse sind geplant vom Bergverlag Rother, München 19, Hindenburgstraße 49, und zwar von Mitte März ab 3 Kurse von je etwa 14 Tagen Dauer bis gegen Ende April.

Ein anderer Kursus wird von Herrn Walter Schneider — von der Dresdner Skivereinigung — Dresden-N. 24, Hohestraße 63, vom 21. März bis 1. April 1932 auf unserer Hütte abgehalten werden.

Wie wiederholt in unseren „Mitteilungen“ ausgesprochen wurde, stellt das Gebiet um die Berliner Hütte mit den drei Gletschern und der sonstigen weiten Umgebung ein geradezu ideales hochalpines Skigelände dar, das zwar Anfängern nicht anzuraten ist, Fortgeschrittenen dagegen eine Fülle wundervoller Fahrten bietet, Hochturenfahrern aber mit den Gipfeln des Zillertaler Hauptkammes ganz besonders schöne und reizvolle, hochalpine Touren ermöglicht.

Wer an einem der aufgeführten Kurse teilnehmen will, möge sich zweckmäßigerweise persönlich an die genannten Kursveranstalter wenden.

Anfragen und Bestellungen auf Unterkunft auf der Berliner Hütte wolle man unmittelbar an die Verwalterin unserer Hütte, Frau Maria Federspiel (Berliner Hütte, Zillertal-Tirol, über Manrhofen) richten.

Der Papst Pius XI., in jüngeren Jahren bekanntlich ein hervorragender Bergsteiger, hat vor einiger Zeit den Bergsteigern einen Schuhherrn gegeben, den Seligen Bernhard. Neuerdings ist nun auf Veranlassung Sr. Heiligkeit ein Gebet herausgegeben worden, das zur Segnung aller Dinge, die der Bergsteiger bei seiner Tätigkeit benutzt, verwendet werden soll. Der lateinische Text lautet:

„Oremus, benedic, quaesumus, Domine, hos funes, baculos, rastros, aliaque hic praesentia instrumenta; ut quicumque iis usi fuerint, inter ardua et montis abrupta, inter glacies, nives et tempestates, ab omni oasu et periculo praeserventur, ad culmina feliciter ascendant, et ad suos incolumes revertantur. Per Christum Dominum nostrum. Amen.“

Oremus, protege, Domine, intercedente Beato Bernardo, quem Alpium incolis et viatoribus Patronum dedisti, nos famulos tuos: ipsisque concede, ut, dum haec conscendunt culmina, ad montem qui Christus est valeant pervenire. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.“

Die deutsche Übersetzung der Formel:

„Segne, o Herr, diese Seile, Bergstöcke und Eispickel und all die andern hier ausgelegten Gegenstände, damit alle, die von ihnen Gebrauch machen, sei es an steilen Bergwänden, auf Gletschern, Schneefeldern oder bei Ungewittern, vor jedem Unfall und jeder Gefahr bewahrt bleiben, glücklich den Gipfel erreichen und unverfehrt zu den Ihrigen zurückkehren mögen.“

Schütze, o Herr, durch Vermittlung des S. Bernhard, den Du den Bewohnern und Besuchern der Alpen zum Schuhherrn bestellt hast, diese Deine Diener: laß sie, während sie diese Gipfel besteigen, auch zu dem himmlischen Berg, der Christus ist, gelangen.“

Kleine Mitteilungen.

Unser Mitglied Herr Geheimer Justizrat Dr. Otto Müller sendet uns folgende Mitteilung:

In der Februarnummer unserer Mitteilungen heißt es im Bericht über den Vortrag des Herrn Averdung: „eine alpine Hochzeitsreise hatten wir doch noch nicht erlebt“. Dies ist für die Sprechabende allerdings richtig; aber eine andere „alpine Hochzeitsreise“ kam mir dabei lebhaft in Erinnerung. Vor Jahrzehnten hielt nämlich in einer Sektionsitzung Theodor Wundt — damals Hauptmann —, der bekanntlich bis zum General aufstieg, einen vortrefflichen, mit Humor gewürzten Vortrag über seine Hochzeitsreise auf das Matterhorn. Viel Heiterkeit rief besonders die Stelle hervor, als er zur Erläuterung jenes Wagnisses launig bemerkte: „Meine Frau ist nämlich Engländerin“!

Der Verwaltungsausschuß macht auf eine Mittelmeerreise des Norddeutschen Lloyd aufmerksam, die als Alpenvereinsreise gedacht ist und in der Zeit vom 5. April (ab Venedig) bis 24. April (an Genua) stattfinden soll. Mindestpassagepreis 340,— RM., Landausflüge 120,— RM. Anmeldungen an den Norddeutschen Lloyd, Vertretung München, Brienerstraße 5. — Prospekte liegen bei der Geschäftsstelle der Sektion aus.

Der Verlag Scherl gibt bekannt, daß er das Werk des Prof. Dr. Dnhrenfurth: „Himalaja, Unsere Expedition 1930“ 10 Prozent billiger abgibt, wenn mindestens 20 Bücher bestellt werden. Das Buch würde dann in Ganzleinen statt 16,— RM. nur 14,40 RM. kosten. — Einzeichnungslisten liegen auf der Geschäftsstelle aus. Das wundervolle Buch kann bestens empfohlen werden.

Der Gastwirt Eugen Fussenegger, Bozen, Portici 10, macht in empfehlender Weise auf sein Wirtshaus am Hochjoch (Südtaler Alpen) „Schöne Aussicht“ (2846 Meter Höhe), aufmerksam, daß in diesem Jahre erstmalig von Anfang März bis Mitte Mai bewirtschaftet wird. Der Besuch dieses auf italienischem Gebiet liegenden Hauses ist ohne irgendwelche Formalitäten freigegeben.

Sehr schöne Skituren, z. B. Weißflugel, Finailspitze usw. Näheres bei der Geschäftsstelle.

Wer von den sehr geehrten Mitgliedern kann Sektionsmitglied, welches schon seit einem Jahre ohne Stellung ist, zu einer Beschäftigung gleich welcher Art verhelfen? Fragliches Mitglied ist Anfang 30, gelernter Kaufmann, mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut und hatte zuletzt 7 Jahre eine Vertrauensstellung inne.

Freundliche Angebote an die Geschäftsstelle erbeten.

Akademische Sektion Berlin.

Es wird dringend gebeten, die noch ausstehenden Beiträge an den Kassenwart Herrn Stud.-Ref. H. Hildebrand, Steglitz, Fregestr. 49, abzuführen. Es haben zu zahlen:

A-Mitglieder (über 25 Jahre), immatrikulierte 7,—, ergatrikulierte 9,— RM.

B-Mitglieder (unter 25 Jahre), immatrikulierte 4,—, ergatrikulierte 6,— RM. B-Mitglieder bezahlen für das Beziehen der „Mitteilungen des D.u.De.V.“ 1,— RM. mehr. Briefporto zur Übersendung der Jahresmarke ist beizulegen.

Ferner wird noch einmal auf die gemeinsame Fahrt in den Osterferien aufmerksam gemacht. (Siehe diese Mitteilungen, Februar-Nummer.)

Die Ferienvertretung übernimmt im März der Kassenwart, im April der Vorsitzende.

Kletterfahrten in den Dolomiten.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse waren wohl schuld daran, wenn die Turenausbeute im vergangenen Sommer unverhältnismäßig klein war. Um so mehr verwundert es, wie es unseren Mitgliedern Groß und Winz trotz aller dieser Schwierigkeiten gelang, in fast unwahrscheinlich kurzer Zeit eine Reihe von Kletterfahrten zu vollbringen, die zu den berühmtesten, aber auch schwersten in den Alpen zählen. Für eine eingehende Beschreibung der einzelnen Fahrten wäre wohl bedeutend mehr Zeit als ein Abend erforderlich gewesen. Aber der Vortragende, Herr Groß, verstand es, mit knappen, treffenden Worten

Atmosphäre zu schaffen und in jedem seiner Zuhörer das richtige Wertgefühl für Geleistetes und Erlebtes wachzurufen. Schon gleich zu Beginn merkte man, hier spricht ein Bergsteiger von Format, dem es nicht auf die Bewältigung einer Schwierigkeitskala ankommt, sondern der mit innerster Seele um das Wesen des Berges ringt und der dem großen Rätsel nachzuspüren begonnen hat. Da er-muchs vor uns die Hochiß-Nordwand mit ihrem berüchtigten Quergang, der N.O.-Pfeiler am Langkofel, die Fünffinger-Spitze — Schmittkamin, die direkte Brohmann-Spitze Südwand, die Sella- und Bajolettürme auf 3. T. ungewöhnlichen Wegen. Schon hatten manche Anzeichen auf den nicht mehr allzu fernem Winter gedeutet, als man trotzdem noch in die Brenta-Gruppe aufbrach und dort, schon beinahe als Wintertur, die Cima Tosa und einige andere Gipfel überwand. Doch ein Endpunkt in diesem Siegeszug bedeutete die Buglia; vereiste Felsen und Schneesturm zwangen in der Berger-Wand zur Umkehr. Am nächsten Tage schloß die Hütte und forderte damit die Vertagung aller Pläne auf ein Jahr. Wunsch und Hoffnung aller Anwesenden dürfte es gewesen sein, daß dann unter günstigen Umständen alle unerfüllten Erwartungen in Erfüllung gehen mögen.

F. R.

Verausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 3.
Druck: Stebold & Co., Berlin SO 36, Admiralsstr. 29.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel. —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

AUSRÜSTUNGEN

(Bekleidung und Geräte)

für jeden Sport.

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

nur Leipziger Str. 67-70

und nirgendwo anders.

Mitgliedern 5% Rabatt; Markenartikel u. Reparaturen ausgenommen.